

Von einer Kronkolonie zur starken Demokratie

Die meisten Indienreisenden besuchen als Erstes das sogenannte «Goldene Dreieck», die Grossstädte Delhi – Agra – Jaipur. Um Indien kennen zu lernen, ist dieser Anfang gut, nicht nur wegen der in dieser Region am besten entwickelten Infrastruktur, sondern auch auf Grund der historischen Bedeutung der Städte und ihrer Umgebung. Bei einer Stadtrundfahrt durch Delhi hören die Reisenden, dass Delhi bereits um 1000 vor Christus die Hauptstadt Indiens war, die damals noch Indraprastha hiess.

Das Goldene Zeitalter

Während der nächsten 2000 Jahre verschob sich der kulturelle Mittelpunkt Indiens nach Osten, nach Patna – heute ein Synonym für eine unterentwickelte Region. In dieser Zeit, in der lange Frieden herrschte, entwickelten sich die musi-

schen Künste, Fernstrassen wurden als Alleen angelegt, um die Reisenden vor der heissen Sonne zu schützen und sogar kostenlose Unterkünfte (Dharamschalas) wurden für sie gebaut. Die frisch entstandene Lehre Buddhas wurde im Ausland verbreitet. Zahlreiche ausländische Studierende und Reisende kamen ins Land, später die Händler, gefolgt von den Eroberern.

Fremdherrschaft

Das an Frieden gewöhnte indische Volk war nicht in der Lage, sich gegen die ausländischen Eroberer zu verteidigen. Die Fremdherrschaft begann um 1000 nach Christus. Die muslimischen Eroberer aus dem persisch-afghanischen Raum kamen in Wellen, raubten und plünderten die Schätze der hinduistischen Tempel und zogen wieder ab. Die Mogul-Dynastie aus Afgha-

nistan wurde ansässig und herrschte nahezu 200 Jahre lang ununterbrochen über fast ganz Indien. Dem letzten dieser Moguln reichte ein ausschliessliches Regieren über das mehrheitlich hinduistische Volk nicht. Er führte unter anderem die Heiden-Steuer ein, eine Glaubenssteuer, die alle Nicht-Muslime entrichten mussten, was bei dem zu 80% hinduistischen Volk zu grossem Unmut führte. Das Volk war es zwar gewöhnt, Herrscher fremdländischer Herkunft hinzunehmen, aber nun lehnte sich im westlichen Indien die Völkergruppe der «Marathen» dagegen auf und erhielt grosse Unterstützung durch weite Teile der Bevölkerung. Mit Erfolg: Nach etwa 650 Jahren Fremdherrschaft übernahm in Indien wieder ein einheimischer Herrscher die Regierung, was jedoch nur 150 Jahre anhielt.

3000 bis 1700 v. Chr.

1500 bis 600 v. Chr.

500 v. Chr. bis 800 n. Chr.

1000 bis 1650 n. Chr.

Indus-Tal-Zivilisation;
Städte mit 60 000 Einwohnern

Indogermanische
Einwanderer in den Indus-
und Ganges-Tälern

Die goldene Zeit
der indischen Kultur

Muslimsultanate
und die Mogul-Dynastie



Unauflösbar mit Indien verbunden: der Taj Mahal und Frauen in roten Saris